

Zur Kenntniss der sogenannten Blastomycosen vom Typus Posada-Wernicke.

Im Jahre 1901 beschrieben Wernicke und Posada einen Fall, den sie klinisch als Mycosis fungoides auffassten, der aber mikroskopisch einen eigenthuemlichen und bis dahin noch nicht beschriebenen Befund aufwies. Es fanden sich naemlich im kranken Gewebe auffallende rundliche Koerper, welche die Autoren als Psorospermien ansahen und die ganze Affection dementsprechend als Psorospermose auffassten. (Diese Ausdruecke waeren nach der gegenwaertig ueblichen Nomenclatur durch Coccidien und Coccidiose zu ersetzen). Es gelang auch die Affection auf Thiere zu uebertragen, bei denen dann ein uebereinstimmender microscopischer Befund constatirt wurde. Ich hatte seinerzeit Gelegenheit, den Originalfall waehrend eines Recidives zu sehen bei einem Besuche in Buenos-ayres durch die Guete des Herrn Prof. Wernicke und auch microscopische Praeparate zu untersuchen, in welchen solche Koerperchen deutlich zu sehen waren. Die Aehnlichkeit mit runden Coccidien war auf den ersten Blick eine frappante, doch fanden sich auch bei genauer Untersuchung keine fuer Coccidien typische Entwicklungsformen. Es bezog sich also die Aehnlichkeit nur auf eine Phase derselben, wie sie ueberhaupt saechlich durch die aeussern Structur- und Gruesenverhaeltnisse bedingt war. Dazu kam noch, dass die parasitaeren Formen ohne weitere Incubation die Krankheit auf Thiere uebertrugen und bei diesen weiter wucherten, was sich schon damals mit unseren Kenntnissen ueber Sporozoen nicht recht vereinigen liess. Ich zweifelte daher schon damals an der Coccidiennatur der Koerperchen, doch war es nicht moeglich eine plausible Classification fuer dieselben zu finden und meine Hoffnung, in São Paulo aehnliche Faelle zu beobachten, blieb waehrend mehrerer Jahre unerfuellt und erst lange nachher fand ich einen Fall, der zwar klinisch wenig aehnlich war, den ich aber bei mikroskopischer Untersuchung auf den ersten Blick als hieher gehoerig erkannte.

Trotz mehrfacher und eingehender Publicationen ueber denselben, blieb der Fall von Buenos-Ayres lange Zeit hindurch vereinzelt, ein wahres pathologisches Curiosum., bis 1895 Rixford und Gilchrist zwei aehnliche Faelle publicirten unter dem Namen Protozoan(coccideal) infection of the skin and other organs. Cultur- und Uebertragungsversuch blieben resultatlos.

Die wahre Natur der Krankheit wurde erst einige Jahre spaeter festgestellt, indem es ~~Ophth~~/ Ophthls und Moffit gelang in einem neuen wenigstens microscopisch ganz aehnlichen Falle aus den kranken Geweben einen Fadenpilz zu isoliren, mit welchem sie bei Thieren eine durch denselben microscopischen Befund characterisirte Affection herverufen konnten.

Betrafen zwar Auslaender,

Die ~~ersten~~/ drei oben erwahnten Faelle stammten wahrscheinlich aus Californien her, wo die Krankheit oefters beobachtet wurde.

Nachdem die Krankheit die Aufmerksamkeit der amerikanischen Dermatologen auf sich gezogen hatte, folgten in ihrer Heimat die Publicationen in rascher Folge, so dass, wie Buschke in einer 1894 erschienenen Arbeit angibt, nach Gilchrist die Zahl der beobachteten Faelle sich bereits auf 33 belief. Zwar zieht Buschke einen Theil dieser Faelle in Zweifel, weil in einem Theile dieser Faelle eine Complication mit Syphilis oder Tuberculose angenommen wurde, aber selbst wenn, wie ich nicht glaube, dieser Einwand fuer einen Theil der Faelle berechtigt waere, so blieben immer noch genuegend uebrig, um zu zeigen, dass es sich nicht bloss um ein pathologisches Curiosum handelt, sondern um eine Krankheit, welche ein naeheres Studium verdient. Ich habe selbst nur eine Theil der Litteratur durchsehen koennen und seitdem sind wohl noch manche neue Beobachtungen dazugekommen, habe aber auch <sup>beschriebenen Faelle</sup> nicht die Absicht ueber die schon gemachten Beobachtungen mehr zu sagen, als zum Verstaendnisse meiner eigenen Beobachtungen noethig ist. Ich verweise daher fuer jene auf die vorliegende Litteratur.

Soweit ich aus der Litteratur ersehen kann, sind alle hiehergehörigen Faele auf amerikanischem Boden entstanden und wir sind daher berechtigt anzunehmen, dass die hiehergehörigen Mycosen daselbst haeufiger sind, als auf den anderen Continenten, wo sie frueher oder spaeter noch gefunden werden duerften. Jedenfalls sind wir schon aus historischen Gruenden berechtigt, diese nur in Amerika studirten Mycosen als Hyphoblastomycosis americana zu bezeichnen, wobei wir den Vortheil haben, von der zur Zeit noch unsicheren Classification und Benennung der Parasiten absehen zu koennen. Gegenueber den Faellen, welche durch reine Hefen erzeugt werden, wie sie zum Beispiel von Curtis und von Busse in Europa beobachtet wurden, schlage ich vor den zur Zeit noch gebraeuchlichen Namen Blastomyces in Hyphoblastomycosis umzuwandeln, da in den Culturen der mit dem Soorpilze nahe verwandten Krankheitserreger regelmaessig Hyphenformen auftreten.

Die in Amerika beobachteten Erkrankungen stammen einerseits aus Californien, andererseits zum groesseren Theile aus Chicago. Es handelt sich theilweise um gutartige, in der Haut localisirte Faele, die in Folge dessen meist von Dermatologen beobachtet wurden, theils um boesartige Formen, welche auf die inneren Organe uebergreifen ode vielleicht sogar in diesen vor oder gleichzeitig mit den Hautaffectionen entstehen. Primaere Schleimhautaffectionen sind in der bisherigen Litteratur auesserst selten. Es wird nun von manchen Autoren angenommen, dass die Faele von Chicago nicht in dieselbe Kategorie gehoeren, wie die zuerst beschriebenen Faele aus ~~California~~ Californien, da sie nicht nur eine geringere Boesartigkeit besaessen, sondern auch die daraus gewonenen Culturen verschieden waeren, was aber wiederum von anderer Seite nicht zugegeben wird.

mycosis